

DAS GESCHÄFT MIT DER ZEITARBEIT

Zeitarbeit – der Schandfleck des Arbeitsmarktes. Was wurde in den Medien geschimpft über diese gewissenlosen und ausbeuterischen Unternehmen, die ihre Mitarbeiter von Zeitvertrag zu Zeitvertrag jagen. Namhafte Politiker waren hier schnell vor der Kamera und forderten Änderungen im Arbeitsrecht. Gerne trug und trägt man die weiße Weste und schmückte sich nur zu gern mit fast prophetischen Reden. Aber wie heißt es so schön: Wer im Glashaushaus sitzt ...

Es scheint ein immerwährendes Problem der hiesigen Politik zu sein, lieber Fehler bei anderen aufzudecken, statt erst einmal vor der eigenen Haustür zu kehren. Dass das Land tatsächlich die meisten Zeitarbeitsverträge vergibt, passt da leider so gar nicht zum gewünschten Saubermann-Image. Also zetert man lieber wie ein Rohrspatz über Arbeitgeber in der freien Wirtschaft, um das Augenmerk von der eigenen Leiche im Keller abzulenken. Aber was soll man sagen ... irgendwann findet man sie doch, die Leiche(n).

Besonders im Schulwesen hat die Politik auf ganzer Linie versagt, wenn es darum geht, die Bildung in diesem Land zu stärken. Pädagogische Kontinuität, die Sicherheit des Arbeitnehmers oder auch die für das Lernen und Lehren so wichtige Bindung zwischen Lehrkraft und Schülern werden mit Füßen getreten, ja schier unmöglich gemacht. Besonders junge Lehrerinnen und Lehrer trifft es hart. Halbjahresverträge in Dauerschleife ohne Wissen, wann dieses Martyrium wohl enden wird, müssen über Jahre hinweg ausgehalten werden. Nein, man soll auch noch dankbar sein für diese großherzige Geste, einen Vertrag bekommen zu haben. Und die kleine Nebensächlichkeit, für die gleiche Arbeit ein wesentlich geringeres Gehalt zu bekommen, ist doch nun wirklich nicht nennenswert. Umso schöner ist es dann doch, dass die Spannung über die gesamte Zeit der Zeitarbeitsverträge aufrechterhalten wird. Da sich das Land durch diese bahnbrechende Idee die Möglichkeit offenlässt, ihre jungen Arbeitnehmer jederzeit grundlos kündigen zu können, bleibt die Situation bis zur letzten Sekunde nahezu erregend fürs arbeitende Volk. Was wäre das Leben ohne den nötigen Nervenkitzel. Aber einen Vorteil hat es ja. Um private Planungen muss man sich für die nächsten Jahre erst einmal nicht kümmern.

Toll! Ein Haus bauen oder kaufen? Da lacht der Bankberater, wenn wir ihm unsere Zeitarbeitsverträge vorlegen. Selbst beim Autokauf wird es für manchen eng, und man darf mit 30 Jahren Mami und Papi anpumpen. Kinder? Wer braucht schon Kinder? Gestern noch Zeitarbeiterin und morgen schon vor der Tür der Agentur für Arbeit. Was könnte man sich als (werdende) Mutter Schöneres vorstellen.

Massive Abwanderungen in andere Bundesländer sind die Folge dieser katastrophalen Bildungspolitik in Rheinland-Pfalz. Und wer nicht weggann oder -will, der leidet weiter stillschweigend unter den Missständen. Selten war der Lehrberuf in unserem Land so unattraktiv wie heute.

Liebe (Bildungs-)Politiker mit der „weißen Weste“, wenn der Lehrermangel in Rheinland-Pfalz endlich Geschichte sein soll, dann müssen Rahmenbedingungen geschaffen werden, die die Lehrpersonen in ihrer Arbeit unterstützen und stärken. Das kann nur eine unbefristete Beschäftigung leisten. Die Bildung war einmal unser höchstes Gut. Mit Freude erwarten wir den Tag, an dem dieser Grundsatz wieder Realität wird.

* Lisa Stock & Stefanie Sauer